

SWR2 Zeitwort

25.03.1954:

Toscanini verlässt das NBC Symphony Orchestra

Von Norbert Meurs

Sendung: 25.03.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2015

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autor:

Warum haben so viele Künstler solche Schwierigkeiten, vom Podium abzutreten, wenn sie ihren Höhepunkt überschritten haben? Diese Frage hatte sich in jüngeren Jahren auch der große Arturo Toscanini gestellt. Dann aber ging es ihm selbst so. In den 1930er Jahren wurde er zum ersten Medienstar seiner Zeit, wurde als größter Dirigent seiner Zeit gefeiert. Bis zu seinem 84. Geburtstag schien seine Energie und körperliche Verfassung ungebrochen – ja, er galt geradezu als gerontologisches Wunder. Doch dann erlitt er einen Schlaganfall, es stellten sich Kniebeschwerden ein, sein bis dahin scheinbar unfehlbares Gedächtnis ließ nach. Jede Saison sollte die letzte sein, trotzdem kam es jedes Mal zu einer weiteren Vertragsverlängerung. Seit 1937 war Toscanini mit der NBC verbunden, der National Broadcasting Company, einer der führenden Radio-Gesellschaften in den USA. Damals hatte man ihn zum horrenden Honorar von 40.000 Dollar engagiert und eigens ein neues Orchester für ihn zusammengestellt. Die NBC war ein Wirtschaftsunternehmen. Klassische Musik hatte damals Hoch-Konjunktur, und man dachte, mit einem eigenen Orchester und dem Superstar Toscanini Profit zu machen. Diese Kalkulation war in den 30er Jahren tatsächlich auch aufgegangen. Anfang der 50er konnte davon allerdings keine Rede mehr sein. Daher war die Auflösung des teuren Orchesters für die NBC beschlossene Sache. Toscanini wusste, dass sein Rücktritt unweigerlich auch das Aus für seine Musiker bedeutete. So hangelte man sich von Spielzeit zu Spielzeit. Keine Seite wollte den Spielverderber abgeben. Schließlich forderte die NBC Toscanini Anfang 1954 auf, zur Wahrung des äußeren Scheins selbst seinen Rücktritt einzureichen. Ziemlich perfide, ja demütigend! Toscanini sah, dass kaum mehr etwas zu verhindern war und unterzeichnete – genau am 25. März, an seinem 87. Geburtstag. Zehn Tage darauf dirigierte er sein letztes Konzert, ein reines Wagner Programm.

Schon bei den Proben zeigte er sich nicht auf voller Höhe. und die Vorstellung am nächsten Tag geriet fast zum Fiasko. Nach dem Höhepunkt des Bacchanales aus "Tannhäuser" hörte Toscanini plötzlich auf zu dirigieren. Er bedeckte seine Augen mit der linken Hand, die Emotionen, die psychische Belastung waren zu viel für ihn.

Musik

Autor:

Im Orchester begannen sich falsche Einsätze zu häufen, schleunigst wurde die Übertragung wegen angeblich technischer Störungen ausgeblendet. Zwar gelang es Toscanini, die Selbstbeherrschung wiederzugewinnen und das Konzert zu Ende zu führen. Aber noch während der letzten strahlenden C-Dur Akkorde des "Meistersinger"-Vorspiels senkte er seinen Taktstock, stieg langsam vom Podium herab und schlug den Weg Richtung Ausgang ein. Es war ein ebenso bewegender wie unwiderruflicher Abschied. Der Moment kurz nach dem Höhepunkt des Bacchanales, da Toscanini von Emotionen überwältigt aufgehört hatte, zu dirigieren, so dass sich das Orchester vor lauter falschen Einsätzen förmlich aufzulösen schien, hatte geradezu symbolische Bedeutung. Ohne seinen Dirigenten hörte auch das Orchester auf, zu existieren.

Nicht ganz: die Musiker formierten sich noch einmal zu einem eigenständigen Nachfolge-Orchester, der "Symphony of the Air". Doch auch dieses letzte Nachspiel einer großen Ära war nach neun Jahren am Ende.